



Afghanistan: Förderung von Mädchen und jungen Frauen durch Sport

Ausgangssituation

Seit mehr als 30 Jahren ist Afghanistan geprägt von kriegerischen Konflikten und ethnischen Spannungen. Knapp die Hälfte der geschätzt 30 Millionen Einwohner ist unter 15 Jahre alt. Mehrere Millionen Kinder in Afghanistan haben keinen oder nur schlechten Zugang zu Bildungs-, Sport- und Freizeitangeboten oder kulturellen Einrichtungen. Und auch die Qualität der Bildung ist sehr unterschiedlich. Besonders schwierig ist die Lage für Frauen und Mädchen. Auch nach dem Ende der Taliban-Herrschaft im Jahr 2001 sind sie noch weitestgehend vom öffentlichen Leben sowie von Sport- und Kulturangeboten ausgeschlossen.

Der Ansatz „Sport für Entwicklung“

Sport wurde international von der UN „als Mittel zur Förderung der Bildung, der Gesundheit, der Entwicklung des Friedens“ anerkannt. Auch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nutzt „Sport für Entwicklung“. Denn durch Sport leben Kinder und Jugendliche nicht nur gesünder. Sie lernen auch Verantwortung zu übernehmen, sich fair zu verhalten und Konflikte friedlich zu lösen. Das sind Schlüsselqualifikationen, die ihnen später zum Beispiel den Einstieg in die Berufswelt erleichtern. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit bildet hierfür Trainerinnen und Trainer aus. Diese sind Vorbilder und Vertrauenspersonen und vermitteln den Kindern und Jugendlichen ein stärkeres Selbstwertgefühl und helfen ihnen, Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Als Teil des Trainings sprechen sie Gesundheitsthemen wie HIV-Prävention oder Alkoholmissbrauch an. Sport bewegt also nicht nur, er bildet auch.

Zusammen mit lokalen und internationalen Partnern aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nachhaltige Sportangebote, die auch zur Stärkung der Zivilgesellschaft oder Demokratieförderung beitragen. So setzt Sport als innovatives Instrument Impulse für Veränderungen und nachhaltige Entwicklung – sowohl für jedes einzelne Kind, als auch für eine ganze Gesellschaft.

Projektname	Förderung von Mädchen und jungen Frauen durch Sport
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektgebiet	Kabul , Balkh, Samangan
Partner	u. a. Afghanisches Bildungsministerium (MoE) , Bildungsabteilung der afghanischen Provinzregierungen (PED), GIZ-Programm zur Förderung der Grund- und Sekundarbildung in Afghanistan (BEPa)
Gesamtlaufzeit	Anfang 2015 bis Ende 2017

„Sport für Entwicklung“ in Afghanistan

Sport ist auch in Afghanistan eine der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen. Dennoch gibt es kaum öffentliche Angebote von Sportvereinen. Besonders Mädchen und junge Frauen brauchen geschützte Räume, um sich bewegen und Sport treiben zu können. Schulen bieten einige der wenigen Möglichkeiten dafür. Doch es fehlt den Schulen an Lehrveranstaltungskonzepten, Sportausrüstung und -infrastruktur sowie an gut ausgebildeten Sportlehrern und vor allem Sportlehrerinnen. In Afghanistan steht die Schulung von Sportlehrerinnen des-



„Sport für Entwicklung“ ermöglicht es Mädchen und jungen Frauen in Afghanistan Sport zu treiben und verschafft ihnen Zugang zu Bildungsangeboten.

halb im Vordergrund der „Sport für Entwicklung“-Aktivitäten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Ziel ist dabei, langfristig mehr und besseren Sportunterricht an Mädchenschulen anzubieten. Gemeinsam mit dem afghanischen Bildungsministerium und lokalen Partnern wurde dafür ein Förderkonzept entwickelt und anschließend zehn sogenannte „Master-Trainerinnen und -Trainer“ (MT) ausgebildet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben dabei gelernt, Sport als Instrument der Persönlichkeitsentwicklung einzusetzen und Sportaktivitäten an die lokalen Gegebenheiten und Ressourcen anzupassen. So passen sie zum Beispiel Übungen, die für einen großen Sportplatz konzipiert sind, an kleine Klassenräume an. Die Multiplikatoren leiten nun Fortbildungsmaßnahmen für Sportlehrerinnen an mehreren Pilotschulen in Mazar-e-Sharif und in Kabul.

Der so gestaltete Schulsport fördert sowohl motorische Fähigkeiten von Mädchen und jungen Frauen, wie die Augen-Hand-Fuß-Koordination und den Gleichgewichtssinn, als auch kognitive und soziale Kompetenzen wie Kreativität, Entscheidungsfreude, Zeitmanagement und Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Der Schulsport ist damit ein Schritt zu mehr sozialer und beruflicher Eigenständigkeit und damit auch zu mehr Gleichberechtigung der Mädchen und Frauen.

Lehrpläne für das Fach „Sport“

In Afghanistan ist nicht nur die Lehrerausbildung ein zentrales Thema, sondern auch die Entwicklung von Lehrplänen. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) führt deshalb ein Programm zur „Förderung der Grund- und Sekundarbildung in Afghanistan“ (BEPA) durch, das auf eine Verbesserung der Qualität der Bildung abzielt. Es unterstützt insbesondere das Direktorat für Lehrerbildung (PED) im afghanischen Bildungsministerium dabei, Wissen zu managen und passende Unterrichtsmethoden zu entwickeln. Bislang gibt es keinen Grundschullehramt-Studiengang an sogenannten „Teacher Training Colleges“ in Afghanistan. Dieser wird nun entwickelt; ein spezieller Lehrplan für das Fach „Sport“ ist seit 2016 mit Hilfe des Vorhabens „Sport für Entwicklung“ erarbeitet worden und befindet sich nun in der Erprobung. In diesem auf Kleinkinder

ausgerichteten Lehrveranstaltungskonzept wurden Sport- und Bewegungsspiele aus aller Welt aufgegriffen und an die Gegebenheiten, Räumlichkeiten und Ressourcen in den Schulen angepasst. Basierend darauf wurden entsprechende Lehrmaterialien für einen bewegungs- und sportpädagogisch orientierten Unterrichtsplan entwickelt.

Partner

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit kooperiert im Bereich „Sport für Entwicklung“ in Afghanistan u.a. mit den folgenden Akteuren:

- Direktorat für Sportunterricht (PED) des afghanischen Bildungsministeriums (MoE)
- Bildungsabteilungen der afghanischen Provinzregierungen
- GIZ-Programm zur Förderung der Grund- und Sekundarbildung in Afghanistan (BEPA)
- Wissenschaftliche Begleitung durch die Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS)

Bisherige Erfolge

- Lehrkräfte von 58 Pilotschulen in Kabul und Mazar-e-Sharif haben an Fortbildungsmaßnahmen zur Verbesserung und Erweiterung des sportpädagogischen Bewegungsangebots teilgenommen. Etwa 87.000 Schülerinnen haben davon bisher profitiert. Die Schulen wurden mit entsprechendem Sportequipment ausgestattet.
- Eine Tutorial-DVD mit an die lokalen Gegebenheiten angepassten Sport- und Bewegungsspielen wurde entwickelt. Mit Hilfe des PED des afghanischen Bildungsministeriums soll die DVD an über 10.000 Schulen im gesamten Land zum Einsatz kommen.
- Im Rahmen der Lehrplanentwicklung für das Fach „Sport“ innerhalb des Grundschullehramt-Studiengangs wurde ein auf Kleinkinder ausgerichtetes Lehrveranstaltungskonzept für die Primarschule ausgearbeitet und entsprechende Lehrmaterialien für einen bewegungs- und sportpädagogisch orientierten Unterrichtsplan entwickelt. Das Konzept wird nun praktisch erprobt.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für
 Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
 Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Sektorvorhaben „Sport für Entwicklung“
 Heinrich-von-Stephan-Straße 7-9
 53175 Bonn, Deutschland
 T +49 228 4460-3466

sport-for-development@giz.de
 www.giz.de/sport-fuer-entwicklung

Stand November 2017

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche
 Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat Kultur, Kreativwirtschaft, Medien & Sport

Postanschrift der BMZ-Dienstsitze

BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn, Deutschland T +49 228 99535-0 F +49 228 99535-3500	BMZ Berlin Stresemannstraße 94 10963 Berlin, Deutschland T +49 30 18535-0 F +49 30 18535-2501
--	---

poststelle@bmz.bund.de
 www.bmz.de